

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

blühender Industrien reiche und lohnende Beschäftigung für Unternehmer und Arbeiter.

Nicht übersehen werden darf in der Übergangszeit, wie mit Recht auch schon im Reichstage gewünscht wurde, daß der Preisbildung bei der Rohstoffversorgung gebührende Aufmerksamkeit durch die Behörden geschenkt wird, um bei der sehr starken Nachfrage wucherische Ausbeutung zu verhindern. Daher werden auch in der Übergangszeit die Bundesratsverordnungen zur Verhütung von Preistreibereien noch längere Zeit in Kraft bleiben müssen. —

Aus den Erörterungen über die Arbeitsbeschaffung wie über die Rohstoffversorgung ist ersichtlich, wie eng beide miteinander in Zusammenhang stehen: bei genügender Rohstoffversorgung wird an Arbeitsgelegenheit kein Mangel sein, aber auch schon die zur Vorbereitung und Sicherung dieser Versorgung notwendigen Maßnahmen werden voraussichtlich Arbeitsmöglichkeit zur Genüge schaffen. Unter der Voraussetzung rechtzeitiger Einleitung dieser Maßnahmen ist daher Grund genug zu der erfreulichen Annahme vorhanden, daß Arbeitslosigkeit in größerem Umfange kaum zu befürchten sein wird.

Da sie sowohl mit der Frage der Arbeitsbeschaffung wie überhaupt mit der Übergangswirtschaft eng zusammenhängt, sei hier zum Schluß noch kurz hingewiesen auf die Frage der Wohnungsfürsorge. Seit Kriegsbeginn hat bekanntlich die Bautätigkeit schon infolge des Arbeitermangels und wegen der Schwierigkeit der Kreditbeschaffung außerordentlich nachgelassen; in allerneuester Zeit hat sie vielfach auf Anordnung der militärischen Kommandobehörden ganz eingestellt werden müssen, vermutlich um die dabei beschäftigten Personen für andere wichtigere Arbeiten frei zu machen.

Als Folge dieser Einschränkung der Tätigkeit ist schon jetzt ein Mangel insbesondere an Kleinwohnungen ein-

getreten, der sich nach dem Kriege, wenn viele Kriegsvermählte zur Gründung eines eigenen Hausstandes schreiten wollen, noch erheblich steigern wird.

Auch viele Familien, die durch den Tod ihres Ernährers oder aus anderen mit dem Kriege zusammenhängenden Gründen in ihrer wirtschaftlichen Lage zurückgekommen sind, sehen sich ebenfalls veranlaßt, kleinere Wohnungen zu mieten, wodurch der Mangel an diesen noch empfindlicher wird.

Die Lage der Hausbesitzer, die schon vor dem Kriege, zumal in Großstädten, nicht immer auf Rosen gebettet waren, ist besonders infolge starker Mietausfälle während des Krieges teilweise recht schlecht geworden, so daß der Anreiz zu Neubauten sehr gering sein wird. Sache des Reiches oder der Bundesstaaten ist es daher, hier helfend und regelnd einzugreifen, damit nicht Wohnungsnot und übermäßige Mietsteigerung Platz greifen, gegen die besonders die aus dem Feldzuge heimkehrenden Krieger ein Unrecht auf Schutz haben.

Es ist daher dringend zu wünschen, daß recht bald staatliche Maßnahmen getroffen werden, die am besten wohl auf der Grundlage der wohnungsreformistischen Bestrebungen aufgebaut werden. In Frage kommen hier besonders der Erwerb eigenen Grundes und Bodens durch die Gemeinden, die Förderung und geldliche Unterstützung gemeinnütziger Baugenossenschaften, die Hergabe billiger Tilgungshypotheken, die Errichtung von Wohnungsämtern, endlich auch die Gewährung von Beihilfen an solche Hausbesitzer, welche größere Wohnungen oder Läden zu Mittel- oder Kleinwohnungen umbauen wollen. Auch diese Förderung der Bautätigkeit kommt wiederum der Arbeitsbeschaffung für einen großen Teil der Bevölkerung zugute: was der Staat hier leistet, wird er infolgedessen auf der anderen Seite an Arbeitslosenunterstützungen sparen können.



Phot. H. Auf, Zürich.
Vom Erholungsurlaub der Kriegsgefangenen Internierten der Kriegsführenden Staaten in der Schweiz.

In Luzern ist ein Hospital errichtet, in dem sich eine Anzahl Kriegsinternierter befindet. Die bereits wiederhergestellten Soldaten besorgen täglich die Post für ihre Kameraden, wobei jedesmal ein Deutscher, ein Franzose und ein Engländer unter Aufsicht eines Schweizer Soldaten zu gleicher Zeit den Dienst versehen.



Phot. Gebr. Paedel, Berlin.
Verordnung österreichisch-ungarischer Truppen in Lida in Rußland anlässlich der Krönung des Kaisers Karl.